

Tick(e)ts noch richtig?

Alice, die eine nicht unbe-trächtliche Zeit in den Ferien im schönen Pforzheim verbrachte, stellte Anfang August fest, dass der Stadt-verkehr Pforzheim (SVP), aus welchen Gründen auch immer, beschlossen hatte, dass alle Neueinsteiger den Bus vom 1. August an beim Fahrer betreten müssen. Alice nimmt an, dass der SVP die eh schon seltenen Kontrollen überflüssig machen wollte. Allerdings haben weder der SVP noch die Fahrgäste einige Dinge bedacht: Denn während Letztere zum Teil bis heute standhaft versuchen, hinten einzusteigen, hat der SVP wohl seine Fahrer nicht richtig eingeschätzt. Auf Grund der Masse der Fahrgäste sind die Kontrollen wohl eher eine Formsache. Alice, die – faul wie die meisten Studenten – ihren Ausweis nicht rechtzeitig verlängert hat, schaffte es trotzdem über einen Monat lang, ohne



gültigen Studentenausweis einzusteigen. Einfach das Datum verdecken, und schon ist man im Bus drin. Alice ist so wieso der Meinung, dass diejenigen, die sich ein Ticket kaufen, dies auch ohne Kontrollen tun würden. Und die anderen, welche wohl eine Minderheit darstellen, werden es darauf ankommen lassen. Gerade jetzt, wo die Kontrollen während der Fahrt wahrscheinlich selten bis gar nicht vorkommen werden.

Von allen Busfahrern, mit denen Alice bis jetzt durch die Stadt gefahren ist, hat genau einer (!) den Fahrausweis kontrolliert. Und dafür nahm der gute Mann lange Schlangen vor dem Vordereingang sowie einige meckernde Fahrgäste in Kauf. Die wenigsten Busfahrer, die – den Studenten nicht unähnlich – den Weg des geringsten Widerstandes wählen, werden sich diesen Stress nicht freiwillig antun. Und Alice meint: recht so! Alice Weiß



„Sei keins, trink eins“ – so lautet das „Freiwild“-Motto. Zwei der Macher des Energy-Getränks sind Gerd Reichmann (links) und Michael Birner.

Foto: Seibel

„Schwarzwald muss nicht spießig sein“

Ehemalige Absolventen entwickeln Energy-Getränk „Freiwild“ – Herzblut statt Kommerzdruck

Sie haben während ihres Studiums Lichtschalter gestaltet, Möbel designt und an einer Achterbahn mitgearbeitet. Das Hauptprojekt von Michael Birner, Gerd Reichmann, Lukas Hohlbein und Rolf Sonnleitner nach der Zeit an der Pforzheimer Hochschule ist gerade mal so groß, dass es in eine 0,33-Liter-Flasche hineinpasst: Es handelt sich um einen Energy-Drink mit dem Namen „Freiwild“ und ist keineswegs klein. In 50 Lokalen in Freiburg, Pforzheim, Stuttgart, Heilbronn und Schwäbisch Hall ist es schon fester Bestandteil der Getränkekarte. Demnächst wird „Freiwild“ auch in Köln und Berlin serviert, und sogar in Portugal hat ein Händler, der sich auf deutsche Produkte spezialisiert hat, Interesse signalisiert.

Beim Studium kennengelernt

Die vier ehemaligen Absolventen – ursprünglich stammen sie aus Freiburg, Schwäbisch Hall, Ludwigsburg und Pforzheim – haben sich während ihres Industriedesign-Studiums zwischen 1998 und 2004 an der Hochschule kennengelernt. Aus Synergien bei verschiedenen Projektarbeiten ent-

wickelten sich Freundschaften und schließlich der Anstoß für „Freiwild“. „Das entstand eigentlich aus einer Schnapsidee bei einer Party“, erzählt Reichmann. Ihn hat das Stu-

derne wandern geht. Der Schwarzwald muss nicht spießig sein“, betont Michael Birner.

Was also her musste, war ein Markenname. Bei einem Brainstorming wurde aus 150 Ideen „Freiwild“ ausgesucht. Es setzt sich zusammen aus den Städtenamen Freiburg und Wildbad, Jägersprache sowie dem Motto des Wild- und Freiseins. Ins Logo integriert hat der Grafiker Mike Herr neben einem Schwarzwaldmädel mit Bollenhut und einer Waldkulisse die Farben Gelb und Rot für das Land Baden-Württemberg.

Von der Idee, einen Schnaps oder einen Likör anzubieten, kamen die Produktdesigner aufgrund der Diskussion um die Alcopops schnell wieder ab. Da Kirschen und Äpfel das typische Obst für die Region in Süddeutschland sind, wollten sie dies mit Koffein und Guarana kombinieren

und so ein natürliches Energy-Getränk herstellen. „Es war uns wichtig, dabei ganz auf Chemie zu verzichten“, sagt Reichmann.

Zunächst haben die jungen Männer daheim im Wohnzimmer gemischt und mit Säften experimentiert, dann kam das Feintuning in einem Labor und schließlich die ersten Versuche in der Privatbrauerei Lasser in Lörrach. „Die ersten beiden Abfüllungen mussten wir komplett wegschütten. Das war viel zu süß. Erst nach etwa dem sechsten Mal waren wir einigermaßen zufrieden“, erzählt Birner.

Brauerei als Partner

Die vierköpfige „Freiwild“-Truppe hatte inzwischen das Brauereiteam mit ihrem Engagement angesteckt, so dass ein Partner gefunden war und die Entwickler nicht mehr alles aus eigener Tasche bezahlen mussten.

Derzeit versuchen sie, die Produktion von rund 10000 Flaschen pro Monat stabil zu halten. Die sollen allerdings nicht an den Einzelhandel oder an Discounter gehen, sondern exklusiv in der Gastronomie erhältlich sein, um sich dort am Markt zu etab-

lieren. „Bei den Kunden wird ‚Freiwild‘ eher als Limonade mit Koffein und Guarana bezeichnet und nicht als Energydrink“, merkt Birner an.

Er und Reichmann haben mittlerweile den Firmensitz von Schwäbisch Hall an die Weiherstraße verlegt. „Und in Pforzheim werden wir auch bleiben“, sind sich die beiden einig. Dort arbeiten sie mit ihrem Team daran, die Welt von „Freiwild“ weiter auszubauen und zusätzliche Getränke zu entwickeln.

Durch ihr Projekt haben sich Hohlbein, Reichmann, Birner und Sonnleitner nicht nur in Sachen Produktdesign ausstoben können. Auch die Bereiche Marketing, Vertrieb und Präsentation kamen hinzu. Und eine erneute Verbindung zu ihrer Ausbildungsstätte: Das Team hat einen Wettbewerb für die Hochschulstudenten ausgeschrieben, in dem es darum geht, kleine Image-Filme für die Homepage zu erstellen. „Das Herzblut, das wir in das Produkt reinstecken, ist unbezahlbar. Ein großer Konzern könnte das gar nicht“, ist Birner überzeugt. Daniela Huber

www.freiwild-energy.de

„In fünf Jahren wird es sich kein Hersteller von Lebensmitteln mehr leisten können, nicht ‚natural‘ zu sein.“

Gerd Reichmann, Mit-Entwickler von „Freiwild“, über chemischen Inhaltsstoffe

PZ IM INTERNET

So feiern die Studenten

Das Leben eines Studenten ist hart. Außer in Pforzheim. Da wird gefeiert. Zum Beispiel bei der Semesteranfangsparty SAP im Pforzheimer Studentenclub „plus+“. PZ-news zeigt die Party im Video. www.pz-news.de/jugendstil



Förderer und Ausgezeichnete: Frank Straub, Manuel Blanc, Georg Lamers, Friederike Maier, Martin Erhardt, Barbara Stütz und Claus Meyer (von links). Foto: Ketterl

Herausragende Arbeiten mit Preisen gewürdigt

PZ-REDAKTEURIN DANIELA HUBER

PFORZHEIM. Studentisches Engagement ist gestern Abend gleich dreifach belohnt worden: In einer Feierstunde wurde Friederike Maier der Thomas-Gulden-Preis für das Wintersemester 2008/2009 verliehen. Die Diplom-Betriebswirtin wurde ausgezeichnet für ihre herausragende und mit der Note 1,0 bewertete Master-Thesis „Rückstellungen nach IFRS – kritische Analyse und aktuelle Entwicklungen unter besonderer Beachtung von Entsorgungs- und Wiederherstellungsverpflichtungen“. Der Thomas-Gulden-Preis für das Sommersemester 2009 ging an die Di-

plom-Betriebswirtin Barbara Stütz für ihre mit 1,0 bewertete Diplom-Arbeit „Steuerwettbewerb in Europa“.

Georg Lamers ausgezeichnet

Der Heinrich-Blanc-Förderpreis wurde an Georg Lamers verliehen. Er hat seinen Bachelor in Produktion und Logistik an der Hochschule Heilbronn abgelegt. Ausgezeichnet wurde er für seine Bachelor-Thesis über die Entwicklung eines Präsentationsordners.

Den Festvortrag hielt Heribert Schmitz, früher bei Hewlett-Packard Deutschland, über „Rahmenbedingungen für ein Höchstmaß an Motivation, Innovation und Veränderungsbereitschaft“.

Ein AstA zum Anfassen

Der neue Ausschuss steht für Präsenz und Transparenz – Kommunikation fördern

PZ-REDAKTEURIN DANIELA HUBER

PFORZHEIM. Acht für 4500 – das ist das Motto des Vorstands des AstA (Allgemeiner Studierenden Ausschuss) der Pforzheimer Hochschule. Im Juni wurden die Mitglieder gewählt, und seit dem 1. September sind die Studierenden im Alter von 21 bis 27 Jahren im Amt.

Unter dem Vorsitz von Roman Kunkis machen sie Hochschulpolitik und wollen die Dinge verbessern, die ihnen während ihres Studiums bisher selbst gefehlt haben. „Wir wollen was bewegen, Durchblick schaffen und die Studenten vertreten“, sagt AstA-Mitglied Sarah Lengemann. Sie und ihre Kollegen pflegen nicht nur den Dialog mit dem Rektor, sondern auch mit den anderen Hochschulmitarbeitern.

Fakultäten mehr verbinden

Der AstA ist regelmäßig auf dem Campus präsent und hat sich zum Ziel gesetzt, die drei Fakultäten mehr miteinander zu verbinden und die Kommunikation zwischen Hochschule und Studierenden zu fördern. „Wir haben eine Problembox gebastelt, in die man seine Anliegen einwerfen kann“, erwähnt Kunkis, dem das Gespräch mit den Studierenden sehr wichtig ist. „Wir sind kein Partyverein“, betont Diana Palm. Dennoch



Für die Studenten da: der neue AstA (Allgemeiner Studierenden Ausschuss) unter Vorsitz von Roman Kunkis (sitzend). Foto: Ketterl

feiern sie und ihre Kommilitonen natürlich gerne mit den Anderen mit. „Wir sind ja auch nur ganz normale Studenten und wollen einfach ein AstA zum Anfassen sein“, sagt Palm. Bisher sind Kunkis und Co. sehr zufrieden mit dem Engagement der Studienanfänger. Um ihnen mehr Möglichkeiten zum Mitmachen bieten zu können, soll in Kürze übrigens ein neuer Verein gegründet werden.

asta@hs-pforzheim.de

ZUM THEMA

AstA-Mitglieder

Den AstA (Allgemeiner Studierenden Ausschuss) bilden Roman Kunkis (21, Wirtschaftsingenieurwesen), Sandra Lustig (22, International Business), Christoph Katz (27, Industrial Design), Benjamin Schaaf (23, Controlling), Sarah Hartmann (21, International Business), Sarah Lengemann (21, Schmuck), Diana Palm (22, International Business) und Vanessa Weil (21, International Business).

INFO

HOCHSCHULE PFORZHEIM

Wichtige Adressen
Studentensekretariat der Fakultäten für Technik, Wirtschaft und Recht: Tiefenbronner Straße 65, 75175 Pforzheim, Telefon (07231) 28 69 40 (Montag-Freitag 9-11.30 Uhr)
Studentensekretariat der Fakultät für Gestaltung: Holzgartenstraße 36, 75175 Pforzheim, Telefon (07231) 28 67 25 (Montag, 13-18 Uhr)
ASTA: Telefon (07231) 28 62 63
Internet: www.hs-pforzheim.de

PZ-Kontakt: Daniela Huber, Telefon (07231) 933 218, E-Mail: daniela.huber@pz-news.de